

Die Rivalität an der Platte ist in Brand passé

Überblick zur Tischtennis-Nachwuchsarbeit in der Städteregion: Raspo und Borussia trainieren lange zusammen, viele junge Trainer, keine Mädchenteams.

VON CARSTEN ROSE

Aachen. Raspo und Borussia in einer Halle, an einer Platte, Seite an Seite – das wäre bei den beiden Vereinen in Brand im Tischtennis vor einigen Jahren nicht denkbar gewesen. „Da war richtig Konkurrenz“, sagt Borussia-Verbandsliga-Spieler und Jugendtrainer Felix Liebhold, 22. Doch aufgrund der angespannten Hallensituation (in der Rombachstraße waren Flüchtlinge untergebracht, nach den Osterferien kann die Borussia dort wieder trainieren) haben die Nachwuchs-Abteilungen seit dem Herbst problemlos zusammengearbeitet. Mit überwiegend jungen Trainern.

Die Situation in Brand ist nur ein Beispiel, wie die Nachwuchsarbeit bei den Tischtennis-Abteilungen der Städteregion aktuell läuft. Wei-

Unterschied bei den Einheiten an: „Bei Raspo gab es viel Einzeltraining, bei Borussia wird viel auf Bewegung gesetzt.“

Frischer Wind im Betrieb

Junge Coaches wie Felix Liebhold, der als 20-Jähriger damit begonnen hat, oder Daniel Rüttgers und Thomas Marggraf, die neben der Betreuung zudem auf organisatorischer Ebene Verantwortung übernehmen, bringen nicht nur frischen Wind ins Training, sondern auch in den gesamten Tischtennis-Betrieb. „Gott sei Dank haben die Jungen das in die Hand genommen“, sagt Werner Frings, der Jugendwart des Tischtennisvereins Aachen, der aus Erfahrung weiß, dass Vereine (auch aus Kostengründen) Probleme auf diesen Positionen im Nachwuchsbereich haben.

Dass vermehrt junge Spieler den Trainerschein erlangen, bestätigt Jörg Sauer vom Würselener SV. „Beim B-Trainerschein habe ich mit 40 Jahren zum alten Eisen gehört“, sagt der Männer- und Jugendtrainer, der die Prüfung vor wenigen Monaten abgelegt hat. Der Verein habe zudem zwei Jugendspieler zum Assistenten-Lehrgang geschickt, so Sauer, bei „14 bis 20 Kindern im Training sorgt das für Entlastung“. Die Einheiten mit zwei angestellten Trainern werden beim WSV nur zu 60 Prozent am Tisch absolviert. Der Rest besteht aus Koordinations- und Gemeinschaftsspielen wie Fußballtennis. „Es ist ein bisschen wie im Schulsport, das



„Gemischtes Doppel“: Raspo-Jugendspieler Lukas Maurmann (links) hat in Brand lange unter Felix Liebhold trainiert – Liebhold ist jedoch vom Ortsrivalen Borussia. Die Zusammenarbeit hat funktioniert. Fotos: Carsten Rose

sorgt für Unterhaltung“, sagt Sauer. „Mir ist es wichtig, dass die Kinder mit einem Lachen aus der Halle gehen.“ Der Verein stellt je ein Jungen- und Schülerteam auf Kreis-ebene. Damit ist Sauer zufrieden, da die Anmeldezahlen in Würselen steigen würden, während anderswo ein Rückgang zu verzeichnen sei (siehe Box).

Keine Nachwuchssorgen

Grund für Pessimismus sieht auch Rainer Jacker vom TTC Stolberg-Vicht nicht. „Bei uns ist Tischtennis seit 30 Jahren Tradition, und seitdem betreiben wir auch Nachwuchsarbeit“, sagt Jacker, der seit 1998 Jugendleiter des Klubs ist. „Wir haben keine Nachwuchssorgen. Die Fluktuation ist über die Kreisliga hinaus auch nicht so hoch.“ Das erste Jungenteam spielt in der NRW-Liga, in der es bis nach Bonn und Köln geht. Das zweite tritt in der Bezirksliga an, das dritte in der Kreisliga. 32 Spieler sind auf die drei Jungenteams und ein Schülerteam (bis 14 Jahre) verteilt. Ziel der Jugendarbeit sei, die Spieler an Wettkämpfe heranzuführen und weniger Breitensport zu bieten.

Wenn sich ein neuer Spieler zum TTC gesellt, muss dieser erst einmal eine zweimonatige „Probezeit“ durchlaufen. „Wir wollen erst schauen, ob die Kinder auch länger bleiben wollen“, sagt Jacker, „dann erst werden sie in eine Mannschaft aufgenommen. Die Spielstärke ist dann egal, wir nehmen jeden auf.“

Gegen Vicht steht der TTC Baesweiler, der als Verein aus der Städteregion zum Tischtennisverein Rur-Wurm gehört, an den Platten in der Jungen-NRW-Liga. In dieser Klasse hatte der Verein auch mal

zehn Jahren bei Baesweiler mit.

„Einige haben den Verein verlassen oder sind weggezogen“, sagt der erste Vorsitzende Michael Cyba, der seit 1985 beim TTC tätig und lange Jugendwart gewesen ist. Fehlender weiblicher Nachwuchs ist laut Cyba aber kein Problem, das nur vereinzelt Vereine betrifft. „Bei der Kreisrangliste kommt keine Mädchenkonkurrenz mehr zusammen“, sagt er.

Die sogenannte Mini-Meisterschaft in Kooperation mit Schulen für vereinslose tischtennisbegeisterte Kids könnte eine Chance sein, die Anmeldezahlen bei beiden Geschlechtern zu erhöhen. Das liege Cyba am Herzen, auch wenn es dieses Jahr wohl noch nicht klappen wird. Gute Erfahrungen habe er schon früher beim Tennis gemacht. „So etwas spricht sich schnell rum in den Schulen“, sagt Cyba.

„Beim B-Trainerschein habe ich mit 40 Jahren zum alten Eisen gehört.“

JÖRG SAUER,
WÜRSELENER SV

Mädchenteams. Die wurden 2014 abgemeldet, der Unterbau fehlte – und so hat auch die erste Frauenmannschaft in der NRW-Liga keinen internen Nachschub mehr. Momentan trainieren nur zwei Mädels im Alter von sieben und

Seit 2006 gibt es zwölf Jugendteams weniger

Zur Ligeneinteilung im Kreis Aachen sagt Jugendwart Werner Frings: „Es ist von Jahr zu Jahr verschieden. Langfristig planen ist nicht mehr drin, weil nur die größeren Vereine kontinuierlich Mannschaften stellen.“

In diesem Jahr sind im Kreis Aachen 20 Jugendteams in einer Jungen- und einer Schüler-Kreisliga gemeldet. 2006 waren es 29. Dazu kommen sechs auf Bezirks- und Verbandsebene. 2006 waren es neun. In der Summe sind es 2016 zwölf Teams weniger als vor zehn Jahren.

147 Jugendspieler stehen in diesem Jahr an den Platten, im Vergleich zu 2006 gab es keine nennenswerte Veränderung. Auf Bezirks- und Verbandsebene sind es 163. Im Vergleich: Vor zehn Jahren waren es noch 190.

Einen Mädchen-Spielbetrieb gab es bis 2011 mit fünf Teams auf Kreis-ebene. Vicht trat zuletzt 2012 auf Bezirksebene an. 2013 wurde dort der Betrieb bei fünf Teams eingestellt.

Mannschaften und Ligen:
www.click-tt.de

AN-Serie



Jugend forscht!
Nachwuchsarbeit

tere Vereine haben andere Sorgen – oder auch nicht. Ein Überblick:

In Brand war es zwar nur eine Übergangslösung, aber für beide Vereine eine gute Alternative. „Für die Kinder hat es sogar mehr Sinn gemacht, in einer großen Gruppe mit mehr Konkurrenz zu spielen“, sagt Borussia-Coach Liebhold. Die Halle an der Karl-Kuck-Straße war daher stets gut gefüllt. Zehn Borussia trainierten verteilt auf zwei Tage die Woche bei der Raspo-Jugend (insgesamt 30 Jugendspieler) mit. Freitags übernahm Borussia Liebhold das Ruder, der dann beispielsweise Lukas Maurmann vom Raspo-Nachwuchs unter seinen Fittichen hatte.

Daniel Rüttgers, 25, der sich bei Raspo mit Thomas Marggraf, 27, um die Jugendarbeit kümmert, sagt hinsichtlich der Lokalrivalität: „Wir kommen super miteinander klar und profitieren beide davon. Und für die Kids ist das sowieso kein Problem.“ Raspo-Spieler Lukas Maurmann, der als 15-Jähriger in der Jugend-Berzirksliga und seit zwei Jahren bereits im Seniorenbereich spielt, merkt aber einen



Kümmert sich um den Raspo-Nachwuchs: Daniel Rüttgers (25).

Zugvogel geht mit Vereinsteam in die Saison

Heiko Homrighausen sammelt erste Erfahrungen bei der Senioren, unterstützt von vier A-Radrennern

Aachen. Die Idee ist nicht neu, aber ebenso wenig alltäglich: Der traditionsreiche RC 09 Zugvogel geht mit einer eigenen Vereinstmannschaft aus fünf Amateur-Radrennern in die Saison. „Wir erwarten weniger die Top-Ergebnisse als vielmehr eine Gemeinschaft, die sich im Verein einbringt“, sagt RC-Vorsitzender Guido Diefenthal.

Er meint damit, dass die erfahrenen Pedaleure sich auch um den Nachwuchs im Verein kümmern, ihn anleiten und weiterbringen. Und Diefenthal hofft, dass diese fünf Fahrer beim Highlight, dem Aachener Klassiker „Rund um Dom und Rathaus“, als Mannschaft glänzen können, der Konkurrenz das Leben auf dem ohnehin schweren Kopfsteinpflaster noch schwerer machen. „Das ist unser Vorzeigerennen, eines der attraktivsten Amateurrennen in Deutschland. Da hoffe ich schon, dass wir Geschlossenheit und Stärke demonstrieren können“, sagt der Vereinschef.

Nach überaus erfolgreichen Jahren als Juniorenfahrer, zuletzt in der U 19, steigt Zugvogel Heiko



Freuen sich auf die gemeinsamen Rennen: Michael Schweizer (von links), Heiko Homrighausen, Christian Patron, Phillip Müller und Roland Siegbert. Foto: Verein

Homrighausen mit einer C-Lizenz nun bei den Senioren ein. Es bedarf keiner prophetischen Fähigkeiten, um vorauszu sehen, dass er schon in Kürze als B-Fahrer an der

Start gehen wird. Dazu bedarf es eines Sieges oder fünf Platzierungen unter den ersten zehn des Klassements. Die vier weiteren Rennfahrer

starten mit einer A-Lizenz. So hat Michael Schweizer seine Profikarriere nach zuletzt einem Jahr in Australien beendet, ist zu seinem Heimatverein zurückgekehrt und bringt jahrelange Erfahrung mit. Auch der Belgier Christian Patron, Student an der TH Aachen, kommt als Ex-Profi. Er war zuletzt für ein wallonisches Team unterwegs und ist neu beim RC 09, während Phillip Müller im zweiten Jahr für den Aachener Klub in die Pedale tritt. Müller, einstiger Junioren-Nationalfahrer, unterstützt auch das Zugvogel-Nachwuchskonzept als Übungsleiter an der Seite von Trainer Stephan Janiel. Schließlich ist Roland Siegbert (bisher RSV Düren), der ebenfalls in Aachen studiert, nun auch ein Zugvogel, der mit seinen Teamkollegen bei Rennen vor allem in der Region auf sich aufmerksam machen will.

Diefenthal: „Vielleicht gelingt den Jungs ja schon im Mai beim Mehretappen-Rennen Triptyque Ardennais in Belgien etwas. Oder bei unserem ‚Heimspiel‘ Rund um Dom und Rathaus, das bereits am 2. Juli stattfindet.“ (wp)

FUSSBALL-LANDESLIGA

Alemannia Mariadorf geht ganz frei ins Spiel

Mariadorf. Der Derbysieg hat in Mariadorf Lust auf mehr gemacht. 4:2 wurde der SV Rott am Sonntag in einem besonderen Spiel geschlagen – dem 1000. Landesliga-Spiel in der Geschichte von Alemannia Mariadorf. Heute Abend steht für die Fußballer das nächste Heimspiel an, Tabellenführer Hilal Maroc Bergheim kommt. Natürlich hat Manuel Ortiz Gonzalez vernommen, dass Hertha Walheim den Primus am Rand vergangener Sonntag am Rand einer Niederlage hatte, nach der 2:0-Führung aber noch 2:3 unterlag. „Wir haben das Hinspiel auch nur 2:3 verloren“, sagt der Alemannia-Coach selbstbewusst. Unglücklich war sein Team damals in Rückstand geraten, wodurch man den Matchplan umwerfen und hinten offener agieren musste. Es folgte ein offener Schlagabtausch. „Die Berghheimer sind sehr spielstark, man darf sie daher nicht spielen lassen. Das ist uns im Hinspiel bis zum 0:1 gut gelungen“, offenbart Ortiz-Gonzalez damit auch seinen heutigen Matchplan. „Hilal Maroc spielt vorne immer auf Angriff, ist dafür hinten etwas anfällig. Meine Jungs wissen das. Wir werden uns sicher nicht hinten reinstellen, denn wir haben nicht zu verlieren. Berghheim will aufsteigen, also gehen wir ganz frei in dies Spiel.“ (rau)

GEFLÜSTER

► Der bisherige Trainer der zweiten Handball-Mannschaft des Landesligisten BTB Aachen, **Andreas Heckhausen**, wechselt nach der Saison zum belgischen Erstligisten HC Eynatten-Raeren (wir berichteten). Quasi im Gegenzug kommt als neuer Trainer **Edgard Brülls**, der in den vergangenen beiden Jahren Eynatten-Raeren trainiert hat, zu BTB Aachen II. Der 56-jährige führte Eynatten über die Aufstiegsrunde wieder in die Erste Liga. Bereits von Sommer 2012 bis Mai 2014 hatte er die zweite BTB-Mannschaft in der Landesliga zu einem Spitzen-team geformt. „Mit Edgard Brülls haben wir ein bekanntes Gesicht zurückgeholt. Bereits in der Vergangenheit hat er eine junge Mannschaft zu guten Leistungen und tollem Handball geführt“ so Abteilungsleiter **Ralf Klinkenberg**.

► Über die vielen Genesungswünsche, die ihn im Krankenhaus erreichten, freut sich **Christoph Kerem**. Der Spieler des Fußball-Kreis-D-Ligisten Eintracht Warden II hatte sich am Sonntag im Spiel gegen Linden-Neusen eine schwere Knieverletzung zugezogen (Kreuzbandriss, Innenbandabriss und eine Meniskusverletzung). Bereits am Dienstag wurde er operiert.

► Den letzten noch fehlenden Sieg in einer Dressur der Klasse S fuhr **Ursula Kuffner** beim Turnier in Walldorf ein. Im Sattel des zehnjährigen Dido gewann die Bereiterin des Hofes Roßheide in Aachen-Oberforstbach die Intermédiaire II mit 70 Prozent. Neben dem Sieg darf sie sich auch über das Goldene Reitabzeichen freuen.

► Haben auch Sie etwas zu flüstern? Dann schicken Sie uns eine Mail an lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de oder rufen Sie uns an, Telefon 0241/5101-341.

TERMINE HEUTE

Fußball

Mittelrheinliga: Freialdenhoven - Alfter abges.
Landesliga: Tevener - GFC Düren 99, Alem. Mariadorf - HM Bergheim (beide 20.00)
Berzirksliga: Kellersberg - Inden/Altdorf, Kohlscheider BC - Verlautenheide, Eicherscheid - Haaren (alle 19.00)
Kreisliga A: Rhen. Würselen - Roetgen (20.00)
Kreisliga C 4: Kesternich/Rurberg/Rollesbroich - Hahn II (18.30), Strauch - Eicherscheid II, Venwegen - BW Aachen-B. (beide 19.30)

DATENBANK

Kegeln

Rheinland-Meisterschaften in Eschweiler, Männer: 1. Duisburg 3487; 6. Knickertberg (Barz 843, Meisenberg 806, Michel 797, Wintgens 768) 3214
Männer A: 1. Rösraht 3223; 8. Aachener SKV (Gülpen 771, van Boden 730, Wauben 727, Serrée 695) 2923



Den Titel verteidigt

Randall Pitts und Katja Schlenker-Pitts (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen) verteidigten erfolgreich ihren Landesmeistertitel im Standardtanz der Senioren I B. Mit Einsparungen in allen fünf Finaltänzen setzten sie sich souverän an die Spitze. Damit stiegen sie zudem in die A-Klasse auf, an deren Meisterschaft die beiden anschließend teilnahmen. Auch hier ernteten sie sich auf Anhieb die Bronzemedaille. Foto: Christian Bär